

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zampa oder Die Marmorbraut

**Héroid, Ferdinand
Duveyrier, Anne-Honoré Joseph**

Karlsruhe, [ca. 1880]

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-84924](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84924)

Zweiter Aufzug.

Nr. 6.

Chor (in der Kapelle).

Am Altare der Madonne
 Hebt in Andacht das Gemüth,
 Daß sie huldreich wie die Sonne
 Auf den armen Fischer sieht.
 Hoffend blicken wir zum Throne
 Deiner Gnade hent' empor,
 Du verläßt uns nicht, Madonne,
 Leihest gütig uns dein Ohr!

Nr. 7. Rezitativ und Arie.

Rezitativ.

B a m p a.

Camilla da! ich vernehme ihr Gebet,
 Eitler Wahn, meinem Arm die Beute zu entreißen.
 Nein, nein! bei meinem Leben!
 Noch heute wird Camilla mein.

Arioso.

O reizendes Mädchen zum Verführen,
 Du stahlst den Frieden aus des Räubers Brust,
 In deinem Anblick sich verlieren,
 Für ein Herz, das liebt, o welche Lust!
 Trotz der Furcht und dem Bangen,
 Hab' ich, Täubchen, dich gefangen.
 Zampa wird dir seine Liebe weih'n,
 Nichts kann dich mehr befrei'n.

Cavatine.

Wenn ein Mädchen mir gefällt,
 So hilft kein Widerstreben;
 Hab' ein Herz ich mir erwählt,
 So muß es sich ergeben.
 Ja, es läuft Gefahr
 Stets der Mädchen Schaar,
 Nah' ich als Korsar,
 Dann ist Jede mein!
 Wenn ein Mädchen mir gefällt u.
 Tanzt leicht die Bajadere
 Mit schmachtendem Verlangen,
 Gleich ist mein Herz gefangen,
 Doch nur auf einen Tag.
 Auch die reizenden Frauen
 In Italiens Götter-Auen
 Flößten Liebe mir ein!
 Bei der weichlichen Türkin,
 Der spröden Castilianerin
 Reicht schon mein Name hin!
 Selbst Englands stolze Schönen,
 Sah meiner Macht ich fröhnen,
 Ja auch sie zogen schnell,

Zogen schnell die Flaggen ein!
Wenn ein Mädchen mir gefällt zc.

Doch will sich eine grausam zeigen,
Weiß ich zu rächen Spott und Hohn!
Mit vollen Segeln führe ich
Sie auf Wogen schnell davon!
Dem Geier gleich raub' ich die Beut',
Gibt meinem Fleh'n sie kein Gehör
Am ersten Tag. —

Doch schon am zweiten
Man sich der Thränen schämt,
Verliebt's Sehnen wird allmählig wach,
Und am dritten flüstert leise
Dann ihr Herz ganz still und jacht' —
Wenn ein Mädchen mir gefällt zc.

Nr. 8. Duett und Terzett.

Ritta.

Großer Gott!

Daniel.

Alle Teufel!

Ritta.

Sa, er ist's!

Daniel.

Er ist mein Weib!

Ritta.

Welch' ein Glück!

Daniel.

Beim heil'gen Steffen!

Ich konnt's nicht schlimmer treffen.

Ritta.

Du bist es, ja, mich täuscht kein Wahn,
 Mein guter Daniel, sieh mich an,
 Wie herzlich ich mich freuen kann.
 Komm her zu mir, mein armer Mann,
 Du galst für todt, und dacht' ich d'ran,
 Wie manche heiße Thräne rann,
 Sprich, Lieber, was war dein Geschick?
 Kehrst du beglückt und reich zurück?
 O rede, wend' auf mich den Blick!

Daniel.

Ich wollte gern —
 Doch drohet hier Verrath!

Ritta.

Warum so stumm?
 Erkenne mich —
 Ritta bin ich. —

Daniel.

Ritta! was soll mir das?
 Was wollt Ihr mir, mein liebes Weibchen!

Ritta.

Liebes Weibchen? So wahr ich lebe, er ist es nicht!
 Denn nie sprach mein Mann zu mir:
 Liebes Weibchen! — nein, er ist es nicht.

Dies Gold, das Gewand täuscht mich,
 Er ist's, er ist's, er ist es nicht,
 Und doch hat die Miene viel Aehnlichkeit
 Mit meines Mannes Schelmgesicht.

Daniel.

Dies Gold hat die Arme geblendet,
 Staunen aus den Blicken spricht,
 O welch ein Mißgeschick
 Führt mich zu diesem Glück!

Daniel.

Und dieser Mann!

Ritta.

Und auch die Stimm' klingt mir bekannt —
Er ging davon,
Doch stehet ihr
Dicht neben mir,
So glaub' ich fast,
Ich sei bei dir.

Daniel.

He!

Ritta.

Nein!

Daniel.

Ei! Ihr erlaubt Euch viel Vertraulichkeit!

Ritta.

Verzeiht, verzeiht!

Daniel.

Also, seh' ich ihm denn gleich?

Ritta.

Ach, auf ein Haar!
Er ist dahin!

Daniel.

Teufel! gewiß war er sehr liebenswürdig?

Ritta.

Ach, mein Herr — sein Herz, sein Verstand —
Seine Laune war ganz charmant!

Daniel.

Wirklich?

Ritta.

Ach, er lacht!
Oft war er leicht zum Jorn geneigt.

Daniel.

Wie so?

Ritta.

Ein wenig grob —

Daniel.

O ho!

Ritta.

Doch nur auf einen Augenblick!

Daniel.

Ach so!

Ritta.

Ja, wie gesagt, er war charmant —
Wenn auch zuweilen schwer die Hand.
Ach, ach, denk' ich an ihn zurück,
O Mißgeschick!
Ach, ach, ach, ach!
Er war mein Glück!

Daniel.

Ach, wie verzweifelnd sie erbleicht,
Bei meiner armen Seel', sie hat mich erweicht,
So heiß geliebt glaubt' ich mich nicht!

{ Dies Gold, hat die Arme geblendet zc.

Ritta.

{ Dies Gold, das Gewand täuschet mich zc.

Daniel.

Was soll ich thun?

Ha, wie sie seufzet!

Ihr liebet ihn wohl sehr?

Ritta.

Ach ja — ich kann's beschwören,
Und seit der Arme starb —

Daniel.

Und nun?

Ritta.

Da lieb' ich, — lieb' ich ihn noch mehr.

Dandolo (kommt).

Madame Ritta, ich bin hier.

Ritta.

Was willst du hier?

Dandolo.

So höret denn!

Es geschah, so wie Ihr befohlen,
Ich eilte, was man eilen kann,
Und kam, ein Küßchen mir zu holen,
Denn in zwei Tagen bin ich Euer Mann.

Ritta.

So schweige doch!

Daniel.

Was hörte ich!

Dandolo.

Ach so, den sah ich nicht!

{ So zornig sie zu sehen,
Entfernet mich vom Ziel!
Es ist hier was geschehen,
Was man verbergen will.

Zampa.

3

Daniel.

Vor Wuth möcht ich ersticken,
Das nenn' ich Weibertreu!
Sie soll mich nicht berücken,
Ihre Tugend war nur Schein.

Ritta.

Born glüht in seinen Blicken,
Jetzt gilt es schlau zu sein!
Glückt es, ihn zu berücken,
So ist der Sieg bald mein.

Daniel.

Und Euer Mann, jener Daniel,
Den Ihr so zärtlich liebt?

Ritta.

Ach ewig lieb' ich ihn!
Doch — Tag und Nacht umsonst
Rief ich den theu'ren Mann zurück,
Es rührte, ach, Keinen mein Geschick.
Zehn volle Jahr' wein' ich um ihn —
Doch endlich heilt die Zeit den Schmerz
Und die Vernunft blieb Siegerin.
{ Born glüht in seinen Blicken zc.

Daniel.

{ Vor Wuth möcht' ich ersticken zc.

Dandolo.

{ So zornig sie zu sehen zc.

Nr. 9. Duett.

Alphons.

Camilla! du zitterst, da du mich siehest,
 Ach, Camilla, o stille diejen Schmerz!
 Rede frei, warum du mich fliehst!
 Was that ich denn? antworte mir!

Camilla.

Ach, weh' mir, armes Herz!

Alphons.

Nur ein Tag, er reichte hin,
 Und du vergaßest dieses Herz!

Camilla.

Erbarmen nur mit meinem Schmerz;
 Zu reden darf ich noch nicht wagen.

Alphons.

Errathe ich den Grund von diesem Zagen —

Camilla.

O Gott! du weißt —

Alphons.

Es gilt dem Vater allein!

Camilla.

Nun wohl!

Alphons.

Sa, ihm allein.

Camilla.

Ach, klage ihn nicht an,
 Ach, könnte er den Schmerz,
 Er würde milder sein!

Alphons.

O Gott, was hör' ich!

Camilla.

Das Schicksal trennet unsern Verein,
 Ich muß dich flieh'n, verbannen Dein Bild,
 Ach fühltest du, was die Seele füllt!
 Ich trüg' die Schuld in deinen Augen!

Alphons.

Welch' Geheimniß drückt die Brust,
 Ist es Dual ihrer Reue,
 Ist sie wirklich schuldbewußt,
 Verrieth sie ihre Lieb' und Treue?
 Alles mehret meine Dualen,
 Und steigert meinen Schmerz!

Camilla.

Welcher Schmerz drückt die Brust,
 Foltert dieses Herz auf's Neue,
 Ach, er glaubt mich schuldbewußt,
 Gebrochen meine Lieb' und Treue!
 Alles mehret meine Dualen,
 Und steigert meinen Schmerz!

Alphons.

Nun, wer ist der Gemahl?

Camilla.

Ach, frage mich nichts mehr!

Alphons.

Und sprich, mit welchem Recht?
 Dich schützet hier mein Arm,
 Führt dich fort von diesem Ort!

Camilla.

Sprechet leise und sacht,
Er vernimmt jedes Wort,
Und rascher Tod folget seinem Schritt!

Alphons.

Was sagest du? Camilla, o sprich!

Camilla.

Ach! eile fort!
Getrennt für dieses Leben,
Empfange deiner Freundin letzten Blick,
Und Freuden mögen dich umschweben,
Ja, beten will ich für dein Glück!

Alphons.

Dich flieh'n für dieses Leben,
Warum dies harte Mißgeschick,
Da, wo Gefahren dich umschweben,
Ist sie zu theilen mir nur Pflicht und mein Glück —
Nein, Camilla — du liebest mich nicht mehr!

Camilla.

O Himmel — nicht diese Zweifel!
Sprich dieses Wort nicht aus,
Wie gern gäb' ich auf's Neue
Dir meinen Schwur der Lieb' und Treue!
Und dies Geständniß — ist mein Glück!
Allein im nächsten Augenblick
Wird bald ein neuer Eid —

Alphons.

Ach, Camilla!

(Man hört eine Glocke.)

Camilla.

So höre! man harret mein!

Getrennt für dieses Leben 2c.

Alphons.

Dich flieh'n für dieses Leben 2c.

Nr. 10. Finale.

Chor und Tanz.

D hört das Echo laut erschallen,
 Schon tönt des Landes Festgefang,
 Das Tambourin vor Allen
 Erfreut durch seinen heitern Klang.
 Seht, wir kommen froh zum Feste,
 Uns der Freud' und Lust zu weih'n.

Zampa.

D eilt, ihr seid willkomm'ne Gäste,
 Eu're Lust kann mein Herz nur erfreu'n.

Chor.

D laßt der Lust und der Freude uns weih'n.

Baccharolle.

Zampa.

1. Steig', o holde Kleine,
 Rasch beim Mondenscheine
 Muthig in den Rahn.
 Wie die Fluth auch grosse,
 Tön' die Baccharolle
 Fröhlich himmelan.

Kennt dein Herz die Liebe nicht —
 Kleine Spröde,
 Sei nicht blöde,
 Denn gar bald dein Stündchen naht.

Chor und Tanz.

Sei nicht blöde,
 Sei nicht spröde,
 Denn gar bald dein Stündchen naht.

Zampa.

2. Mädchen, siehst in Träumen
 Du die Myrthe keimen,
 Bebet dir die Brust,
 Füllt unnenbar Sehnen
 Dir das Aug' mit Thränen,
 Ahnung süßer Lust.
 Kennt dein Herz die Liebe nicht —
 Kleine Spröde zc.

Chor.

Sei nicht blöde zc.

Zampa.

Ha! sie erscheint!

Chor.

Sie ist es, sie erscheint!
 Ha, wie schön, wie so reizend,
 Alles ist in ihr vereint. —
 D hört das Echo laut erschallen zc.

Zampa.

Ha! welch ein Reiz!
 Himmlisches Wesen,
 Für dich allein glüh'n meine Triebe.
 Am Altar schwör' ich freudig dir
 Ew'ge Tren', ew'ge Liebe!
 Gott! —

Daniel.

Was habt Ihr?

Zampa.

Schreckensbild! bist du wieder erwacht!
Ha, meine Glieder beben!

Daniel.

Was ist's?

Zampa.

Entflieh', entflieh', Spiel der Nacht!
Es zürnt ihr Aug,
Ihre Lippen, ha, sie beben,
Entflieh', entflieh', Spiel der Nacht!

Daniel.

Sprecht, wo?

Zampa.

Da, da! ha, sie naht!
Drohend hebt sie die Hand!

Daniel.

Ihr seid im Wahn!

Zampa.

In der That! — Nichts!
Und doch — sah ich sie!

Daniel.

Die Statue?

Ich hab's Euch prophezeit!

Zampa.

Ich Thor! was zag' ich?
Alles schwand von himmen.
Man tanzt in muntern Reih'n.
Diese lachenden Mienen
Laden uns zur Fröhlichkeit ein.

Daniel.

Glaubt, der Teufel ist in uns'rer Mitte!
Folget mir, laßt das Fest aufgehoben sein.

Zampa.

Nein, nichts beuget meinen Muth!
Dies Gaukelspiel soll mich nicht necken,
Zampa soll selbst die Hölle nicht schrecken.
Ach, schöne Camilla, o kommt,
O folgt mir! man wartet schon!

Alphons (erscheint).

Haltet ein!

Zampa.

Was seh' ich!

Alle.

Ha! 's ist Alphons!

Camilla.

Alphons! ihn muß ich sehen,
Wie schrecket sein Erscheinen
Von ihm, den Eifersucht und Wuth nur quält!
Den Theuren muß ich beweinen,
Den sich mein Herz so gern erwählt!

Ritta.

Alphonso weilet hier!
Alles scheint zu verkünden,
Daß Haß und Rache ihn durchglüht!
Die Absicht zu ergründen,
Bin ich umsonst bemüht!
Wer kann den Schmerz empfinden,
Wenn Ruh' und Frieden flieht.

Alphons.

Ich kam, um dich zu sehen.
Wähle zwischen mir und ihm!

Dann will ich für immer gehen,
Will dich dann für ewig flieh'n!

Daniel.

Alphonso weilet hier!
Alles scheint zu verkünden,
Daß Haß und Rache ihn durchglüht,
Rache wird sein Herz entzünden!
Sterben muß, wer ihm den Raub entzieht!
Er wird seine Rach' empfinden,
Ehe noch die Stund' entflieht.

Zampa.

Alphonso weilet hier!
Alles scheint zu verkünden,
Daß Haß und Rache ihn durchglüht!
Wollt' sie sich mit ihm vereinen,
Dann sei mein Arm zum Kampf bereit.

Chor.

Dreist nahet er!
Trauer folget seinem Schritt,
Seht, wie sich die Blick entzünden,
Weh' dem, der ihn verrieth!

Alphonso.

So wisse denn, nur über meine Leiche geht
Der Weg zu jenem Altare,
Und eh' Ihr als Gatte Euch seht,
Soll dies Schwert — Gott! —

Zampa.

Was ist ihm?

Camilla.

Ich zitt're!

Alphons.

Nein, mich täuschet nicht mein Blick!

Daniel.

Er kennt ihn!

Zampa.

Was staunet Ihr?

Alphons.

Der Beschreibung nach so ist er's selbst!

Daniel und Korsaren.

O weh', es scheint, daß er ihn kennt!

Das wird einen Sturm erregen.

Alphons.

Die Stirn — das Auge so verwegen!

Er ist's!

Chor.

Sprecht, wer!

Camilla.

O mein Vater!

Alphons.

Zampa ist's, der Korsar!

Chor.

Wie, wär' es möglich!

Zampa wär's! dieser furchtbare Räuber!

Alphons.

Seht ihn an, ja er ist's!

Chor.

Gilt, den Frevler schnell zu bestrafen!

Zur Rache, sein harrt der Tod!

Chor der Korsaren.

Ha, wir sind ohne Waffen.

Zampa.

Gelassen!

Wer, ich Zampa?

Fürwahr, nicht fein erdacht,
Sich vom Nebenbuhler zu befrei'n.
Doch so leicht geht es nicht.

Dandolo (kommt).

Viktoria! wir haben ihn!

Alphons.

Wen?

Dandolo.

Ei, die Räuber!

Diesen braven Leuten Dank,
Und ich habe mich mit Ruhm bedeckt —
Hier dieser Brief, man fand ihn bei Pietro versteckt!
Leset nur!

Alphons.

Ha, an Zampa!

Alle.

An Zampa?

Camilla.

Keine Rettung, ach, mein Vater stirbt!

Alphons.

Lies nur selbst.

Zampa.

Ja, ich seh's!

Alphons.

Und du läugnest noch?

Mein

Diese

Ist j

Zitt'r

So l

Des

„Den

„Den

„Ist

„So

„Und

„Bef

„Der

„Der

„So

„Vol

„Er

Der

Ist

Wel

Nein!
Zampa.

Dieser Brief?
Alphons.

Ist für mich!
Zampa.

Zitt're, Bösewicht!
Chor.

So lest.
Zampa.

Alphons.

Des Bizekönigs Hand!

„Den Türkenkrieg zu fördern,
„Den wir hiermit sofort erklären,
„Ist dem Zampa nebst Gefährten
„Sogleich Verzeihung zu gewähren.
„Und mit unsern tapfern Schaaren
„Bekämpfe denn dein Arm,
„Der in Schlachten wohl erfahren,
„Der Feinde wilden Schwarm.
„Somit soll ihm denn werden
„Volle Gnade auf Erden —
„Er hoffe auf den Himmel.“

Zampa.

Der Himmel, das ist meine Sache.

Alphons.

Ist es nicht Trug?

Daniel.

Welch' felt'nes Glück!

versteckt!

Zampa.

Ha! Glaubt ihr jetzt an meine Macht!
 Verbannet Schrecken und Sorgen,
 Der gefürchtete Zampa wird heut'
 Sich stolz und muthvoll erheben!
 Er kämpft für euch und euer Vaterland!

Allgemeiner Chor.

Welch Glück, sein Muth wird uns befrei'n!
 Fort, ihr Sorgen! wir sind geborgen,
 Bald kehrt der Friede bei uns ein.

Camilla und Ritta.

Ach, welcher Schmerz
 Bestürmt dies Herz,
 Alles mehret meine Qual,
 O Gott, wie { still' ich } des Geliebten Wuth!
 { stillt sie }

Alphons.

Ach, welcher Schmerz
 Bestürmt dies Herz,
 Alles mehret meine Qual,
 Mich quält, mich tödtet noch die Wuth!

Dandolo.

Die Ruhe kehrt
 Nunmehr zurück
 Nach diesen hangen Qualen!
 Alphons nun sucht mit wildem Blick
 In Thränen Trost für seine Wuth!

Zampa und Daniel.

Nur Wuth und Schmerz
 Erfüllt sein Herz,
 Doch wir sind nun geborgen.

{ Nichts störet mehr { mein } Liebesglück.
 { sein }
 Chor.

{ Laßt die Sorgen!
 { Fried' und Ruh' verspricht uns das Glück.

Alphons.

Und ich mit ihm dienen,
 Beschimpfen meinen Namen?
 Nein, niemals?

Camilla.

O Gott!

Alphons.

Und du Camilla, du
 Mußt dich von ihm nun trennen.
 Willst du ihn jetzt noch Gatte nennen?

Zampa.

So komm!

Alphons.

Was wollt ihr thun?

Camilla.

Alphons!

Zampa.

Denk an den Vater,
 Ihn zu befrei'n, zög're nicht.

Camilla.

Ha, ich folg' dem Ruf der Pflicht!

Chor.

Welch Glück! sein Muth zc.

Camilla und Ritta.

Ach, welcher Schmerz &c.

Alphons.

Ach, welcher Schmerz &c.

Dandolo.

Die Ruhe kehrt &c.

Zampa und Daniel.

Nur Wuth und Schmerz &c.

Chor.

Welch Glück, sein Muth &c.



S
S
W
R
L
L